



Sonntag, 13. Dezember 2015

17:00 Uhr

Pfäffikon ZH

Katholische Kirche

Giuseppe Tartini

Sinfonie in A-Dur

Franz Liszt

"Angelus"

Andante pietoso für Streicher

Jean Sibelius

Romanze für Streichorchester

C-Dur, op.42

Georg Philipp Telemann

Suite in a-moll für Altblockflöte,
Streicher und Basso continuo

**Solistin: Seraina Ineichen,
Blockflöte**

Kammerorchester Le Corde Vive

Leitung: Thomas Ineichen

Eintritt Fr. 25.- / Kinder Fr. 5.-

www.le-corde-vive.ch

Adventskonzert

Das Programm

Giuseppe Tartini

(1692-1770)

Sinfonie in A-Dur

1. Allegro assai
2. Andante assai
3. Menuett, Allegro assai

Franz Liszt

(1811-1886)

"Angelus"

Prière aux anges gardiens

Andante pietoso

Jean Sibelius

(1865-1957)

Romanze in C

Andante für Streichorchester,
C-Dur, op.42

Andante - Un pochettino con moto -
Tempo I

Georg Philipp Telemann

(1681-1767)

Suite in a-moll

für Altblockflöte, Streicher und
Basso continuo

1. Ouverture
2. Les Plaisirs
3. Air à l'Italien (Largo)
4. Menuett I und II
5. Réjouissance (vite)
6. Passepied I und II
7. Polonoise (Polonoise)

Dauer des Programms etwa 1 Stunde

Komponisten und Werke

Tartini: Sinfonie in A-Dur

The image displays the beginning of the first movement of Giuseppe Tartini's Symphony in A major, marked 'Allegro assai'. The score is written for Violin I, Violin II, Viola, and Cello (and Bass). The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The music starts with a strong, rhythmic pattern in the strings, with dynamic markings of *f* (forte) and *p* (piano). The first violin part features a melodic line with a trill in the fifth measure. The score is presented in a clean, black-and-white format with standard musical notation.

Die vorliegende Komposition weist Giuseppe Tartini, den italienischen Meister der Violinsonate und des Violinkonzerts im ausgehenden Barock, als Schöpfer einer äusserst reizvollen Sinfonie aus, die sowohl in der Besetzung des Streichorchesters wie des Streichquartetts musiziert werden kann. In dieser Komposition südlicher Galanterie vereinen sich Adel, Anmut und Grazie mit edler Volkstümlichkeit zu schönster Harmonie.

Stilistisch strebt die Sinfonie neuen, nachbarocken Zielen zu: Die Generalbasspraxis ist überwunden, das Gesamtgefüge des Streichquartettsatzes ist nicht mehr "vom Bass aus" konzipiert; unverkennbar ist in der Wertigkeit der Stimmen eine Akzentverlagerung zugunsten der Oberstimme eingetreten; den Unterstimmen bleibt mehr oder weniger die Aufgabe, jene harmonisch zu füllen, bzw. melodisch-rhythmisch zu ergänzen.

Der erste Satz namentlich atmet den neuen Geist durch seine dualistisch-kontrastierende Thematik: Dem ersten Hauptgedanken im forte wird zur Wesensergänzung im piano ein schmiegsamer, melodisch-bewegter Nebengedanke variabler Gestalt beigegeben. In seiner inneren Geschlossenheit zeigt sich im Gegensatz dazu das Andante nach Form und Inhalt der Barocktradition stärker verpflichtet. Das heitere Schlussmenuett offenbart in seiner sinnfälligen Melodik unnachahmlichen Reiz und Anmut der italienischen Schule.

Die natürliche Selbstverständlichkeit dieses Musizierens mag einst H. Kretzschmar trotz aller Stilunterschiedlichkeiten bewogen haben, von dieser Sinfonie Tartinis als einer "antizipierten Schubertiade" zu sprechen.

Liszt: "Angelus"

The image shows the beginning of Liszt's "Angelus" for string quartet. The title "Angelus" is centered at the top, with the subtitle "PRIÈRE AUX ANGES GARDIENS" below it. The tempo and mood are "Andante pietoso" and "con sordini". The score is in G major and 6/8 time. It features four staves: Violin I, Violin II, Viola, and Cello/Double Bass. The first two staves have a melodic line starting with a half note G, followed by eighth notes. The lower staves provide harmonic support with chords and moving lines. Dynamics include *p dolce* and *con sordini*.

Liszt war einer der bekanntesten Klaviervirtuoson und einer der produktivsten Komponisten des 19. Jahrhunderts. Er war mit seinen Sinfonischen Dichtungen ein Wegbereiter der "programmatischen Musik".

Die beiden Sätze "Angelus" und "Am Grabe Richard Wagners" dürften die einzigen Werke von Liszt sein, die er in der Besetzung für Streicher schrieb. "Angelus", das wir hier spielen, entstand im Jahre 1880 und wurde 1882 in Weimar an einem Hofkonzert uraufgeführt. Erschienen ist dieser Satz im Jahre 1883 als Streichquartett und 1887 in einer Fassung für Streichquintett mit Kontrabass. Diese letztere Fassung blieb bis heute unauffindbar.

Dem Werk wurde deshalb eine Kontrabass-Stimme hinzugefügt, die, behutsam angepasst und ohne die Struktur des Stückes zu verändern, vor allem bei Wiedergabe im Streichorchester willkommen sein dürfte.

Sibelius: Romanze in C

The image shows the beginning of Sibelius' "Romanze in C" for string orchestra. The title "Romanze" is centered at the top, with the subtitle "für Streichorchester" below it. The tempo and mood are "Andante" and "sul G". The key signature is C major and the time signature is 4/4. The score is in C major and 4/4 time. It features five staves: Violin I, Violin II, Viola, Cello, and Double Bass. The first two staves have a melodic line starting with a half note C, followed by quarter notes. The lower staves provide harmonic support with chords and moving lines. Dynamics include *mp* and *sul G*.

Jean Sibelius, finnischer Komponist, studierte Violine und Komposition am Konservatorium Helsinki. Er setzte seine Studien in Berlin und Wien fort. 1892 gab er sein erstes Konzert mit eigenen Kompositionen; die dort aufgeführte sinfonische Dichtung Kulervo wird als das bahnbrechende Werk des finnischen Musikstils angesehen.

Die Romanze in C, die er im März 1904 unter dem Titel "Andante für Streichorchester" komponierte, gehört heute zu den Repertoirewerken für Streichorchester in der Nachfolge der bekannten Serenaden von Dvořák und Tschairowsky.

Der Verlag Breitkopf & Härtel veröffentlichte gleichzeitig mehrere Bearbeitungen von Otto Taubmann: für Klavier, für Klavier vierhändig, für Violine und Klavier und für Violoncello und Klavier. Die damals schon internationale Tätigkeit des Verlags war der Verbreitung des Werks natürlich förderlich.

Sibelius schreibt einen dichten, gut ausbalancierten Streichersatz, in dem die erste Violine keinesfalls virtuos angelegt ist und immer wieder mit anderen Stimmen abwechselt. Die tiefe Lage ist allgemein kennzeichnend für die Klangwelt der Romanze.

Telemann: Suite in a-moll

The image shows the beginning of Telemann's "Suite in a-moll" for string orchestra. The title "SUITE" is centered at the top, with the subtitle "(OUVERTURE)" below it. The composer is "GEORG PHILIPP TELEMANN" and the Continuo-Aussetzung is by "Andreas Habert". The score is in A minor and 3/4 time. It features five staves: Flauto, Violino I, Violino II, Viola, and Continuo. The Flauto part has a melodic line starting with a half note A, followed by quarter notes. The lower staves provide harmonic support with chords and moving lines. Dynamics include *mp* and *con sordini*.

Telemanns Suite in a-Moll enthält ein für den Komponisten typisches Gemisch aus französischen und italienischen Stilzügen – *réunion des goûts* – das bei den damaligen deutschen Komponisten häufig zu finden war. Die Grossform des Werkes, die Ouvertürensuite, ist Französisch, während mehrere der einzelnen Sätze im Wechsel zwischen Solo- und Tuttiabschnitten die italienische Concerto-Form aufweisen. Als Ganzes ist dies eines der Prachtwerke der Barockzeit, und damit auch eine faszinierende Aufgabe für die Musiker.

Bemerkenswert bei diesem Werk ist die Vielfalt der Kombinationen von Flöte und Begleitung: Tutti ohne Flöte; Flöte begleitet von allen Violinen im Einklang, vom Generalbass allein, usw. Die Vorschläge des Herausgebers zum Einsatz von Kontrabass und Cembalo sollen helfen, diesen Farbenreichtum zu realisieren; bei einer Aufführung mit Orchester wird auch der Wechsel zwischen Tutti- und Solo-Besetzung der Streicher empfohlen.

Die unvergleichlich häufigste der Blockflöten des Barocks war die Altblockflöte in F. Auf sie bezieht sich meistens die Bezeichnung „flauto“ in damaligen Schriften. Die heute völlig dominierende der kleinen Blockflöten, die Sopranblockflöte in C, war in der Barockzeit die seltenste der kleinen Flöten.

Unsere Solistin



Seraina Ineichen, Blockflöte

Seraina Ineichen wurde 1995 geboren. Aufgewachsen in einer musikalischen Familie, kam sie schon früh mit Musik in Berührung. Mit 7 Jahren begann sie an der Musikschule Zürcher Oberland Blockflöte zu spielen, mit 9 Jahren kam die Klarinette hinzu. Auf der Blockflöte zuerst von Beth Ineichen unterrichtet, wechselte sie nach 7 Jahren zu Dorothee Föllmi. Nun studiert sie im Nebenfach an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) bei Matthias Weilenmann. Seit Sommer 2012 studiert sie Klarinette bei Fabio di Càsola an der ZHdK.

Parallel zum Studium besuchte sie das Kunst- und Sportgymnasium Rämibühl in Zürich, wo sie 2014 mit der Matura abschloss. Ein Jahr später schloss sie das Bachelorstudium erfolgreich ab, um gleich mit dem Masterstudium an der ZHdK fortzusetzen.

Im Herbst 2008 wurde sie ins Jugendsinfonieorchester Zürich aufgenommen, mit welchem sie schon in Italien, Argentinien, Südafrika, Taiwan, Singapur und Südkorea auf Tournee war.

Mit dem Trio Nacase war sie im Sommer 2011 anlässlich eines Austausches in Singapur, wo sie ein Konzert geben konnten. Seraina hatte auch schon mehrmals die Möglichkeit, als Solistin mit den Orchestern Le Corde Vive und Collegium Cantorum aufzutreten.

Das Orchester Le Corde Vive



20. Dezember 2014 Weihnachtskonzert Pfäffikon ZH

Das Kammerorchester Le Corde Vive ist ein Streicherensemble, das bei Bedarf mit Bläsern oder anderen Instrumenten ergänzt wird, und besteht vorwiegend aus Amateurmusikern und -musikerinnen.

Mitwirkende:

Violine I	Thomas Ineichen, Konzertmeister Margrit Felchlin Spirk Agnes Köhli-Voelkin
Violine II	Barbara Ineichen-Müller Peter Kaul Mireille Mock-Pfister
Viola	Käthi Streit Katarina Quack Lötscher
Violoncello	Dieter Kunz Rebecca Ineichen Christina Suter-Brockmann
Kontrabass	Urs Baumann
Cembalo	Rebecca Ineichen

Wir suchen Violin- und Viola-Stimmen!

Möchten Sie gerne bei uns auf der Violine oder Viola mitspielen? - Neue Orchestermitglieder sind herzlich willkommen! Auskunft oder Anmeldung bei Familie Ineichen unter der Telefonnummer 044 930 20 61.

Text und Gestaltung: Dieter Kunz

Internet: www.le-corde-vive.ch